

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 136.

Neuenbürg, Donnerstag den 30. August

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

In dem Stalle des Wirthschaftspächter's Barth in Rothenbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Den 28. August 1883.

R. Oberamt.  
Nestle.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher, welche mit Ein- sendung der Berichte betr. „Anmeldung etwaiger, seit der letzten Schätzung von Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und werthvollen Gebäudenzubehörsen eingetretener Neubauten und Aenderungen“ im Rückstand sind (z. vergleichen oberamtl. Erlaß vom 20. v. Mts., Enz-

thäler Nr. 114) werden hiemit zur um- gehenden Berichtsvorlage aufgefordert.  
Den 28. August 1883.

R. Oberamt.  
Nestle.

Revier Herrenalb.

### Wiederholter Langholz-Verkauf.

Wegen nicht geleisteter Bezahlung wer- den auf dem Rathhaus in Herrenalb am Samstag den 1. September  
Vormittags 11 Uhr

66 St. Langholz L.-IV. Kl. mit 47 Fm. aus der Hut Herrenalb und 147 Stück dto. IV. Kl. mit 50 Fm. aus Abtheilung Zähenstich wiederholt ver- kauft.

### Schlagraum-Verkauf.

Am Freitag den 31. August  
Nachmittags 6 Uhr

aus Abth. Eselsbach: 150 meist ausge- prügelte Laubholzwellen und 2 Km. Derb- holz, sowie aus verschiedenen Abth. der Hut Schwann: 5 Km. Streu.  
Zusammenkunft bei der Station Rothen- bach.

Neuenbürg.

### Unterkunft-Gesuch.

Für den 56 Jahre alten, arbeitsfähigen **Wilhelm Gengenbach** von hier wird Aufnahme bei einer gut prädicirten Familie gesucht, wo er angemessen beschäf- tigt und gut verköstigt wird.

Aufnahmslustige wollen sich bei Armen- pfleger Krauß oder bei dem Stadtschul- theißen hier melden.

Den 27. August 1883.

Stadtschultheißenamt.  
Wehinger.

## Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister.

### I. Im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	22. Aug. 1883.	Eugen Wehler, Hotel und Bankgeschäft (R. Badhotel) Wildbad.	Eugen Wehler, Hotelier in Wildbad.	J. B. Oberamtsrichter Lägeler.

### II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft.	Liquidatoren.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	22. Aug. 1883.	Haag & Cie. in Wildbad.	Die Gesellschaft ist in Folge Ab- lebens der Gesellschafter in Liquida- tion getreten.	Liquidator ist: <b>Jakob Neuweiler</b> , Ge- meinderath in Enz- klösterle. J. B. Oberamtsrichter Lägeler.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Der in Nr. 135 d. Bl. auf Donnerstag den 30. August ausgeschriebene Zwangs- verkauf von Kartoffeln u. s. w. findet nicht statt. Gerichtsvollzieher Kuch.

Calmbach.  
Ein schönes 3/4-jähriges

## Mind

(Blattschweiz) hat zu verkaufen  
Fr. Gröner, Pflästerer.

Dobel.

## 500 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% zum Ausleihen parat bei  
Pfeiffer zum Waldhorn.



Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach

**Amerika.**

Passagierverträge schließen ab:  
Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.  
Ernst Schall, Calw.

### 82er Wein und Most

kräftig, haltbar versendet à 25, 20, 16, 12 J pr. Liter, auf Wunsch Ziel bis 3 Monat. Muster von 1/2 Liter franko gegen Vorauszahlung 50 J und in Fäßchen von 20 Liter an.  
G. J. Schieber in Gshingen.

### Holz-Verkauf.

Nächsten Freitag den 31. d. M.  
Vormittags 10 Uhr

werden in der Sonne in Neuenbürg verkauft von dem Revier Schwann aus den Abtheilungen Mausthurm, Scheppele, Kanzel und Schwabstich:

- 230 Km. eichen Abfallholz,
- 490 " tannen Abfallholz,
- 30 " tannene Prügel.
- 210 " buchene u. tannene Reispiegel,
- 31 " tannene Rinde.

Neuenbürg.

### Frische Eier

pr. Hundert 6 M verkauft  
J. Bauer, Mchlhandlung.

Wildbad.

Wein schwarzer

### Hund,

mittlerer Größe mit weißer Brust und Schnauze, auf den Ruf Joh. gehend, hat sich am letzten Markt verlaufen; vor Ankauf wird gewarnt.

Fr. Schulmeister zur Rennbachbrauerei.

Birkenfeld.

Einen starken

### Ruhwagen

gut gemacht, grün angestrichen, setzt dem Verkauf aus

Schmied Stepper.

Feldrennach.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

## Hochzeits-Feier

auf Dienstag den 4. September  
in das Gasthaus zum „Lamm“  
freundlich und ergebenst einzuladen.

Gottlieb Laupp, Schmied.

Rosine Barbara Schönthalers.

Calmbach.

## Vieh-Verkauf.

Weil mir entbehrlich worden, setze von acht Kühen 3 Stück dem Verkauf aus.

Chr. Rau, Thannmüller.

Ein fünfprozentiger

## Pfandschein

von 200 Gulden wird gegen baar umzutauschen gesucht. Anfragen an die Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

Garantirt ächten, frisch geschleuderten

## Bienenhonig

empfiehlt zu nur für kurze Zeit ermäßigten Preisen: pr. Pfd. 1 M 20 bei 1 Pfd., 1 M bei 5 Pfd. und 90 J bei 10 Pfd.

Wilhelm Enßlin.

Neuenbürg.

Verloren ging am letzten Sonntag von der Stadt bis zum Bahnhof eine

## goldene Armspange.

Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung bei der Redakt. d. Enzthälers abgeben.

## Geschäftsbücher:

Cassabücher, Hauptbücher,  
Schmalfolio-(Strazzen)-Bücher,  
Quittungsbücher, Copirbücher  
Biblorhaptas

zu Fabrikpreisen auf Lager.

### Taschen-Bücher

sind linirt und unlinirt in guten Einbänden stets vorräthig und werden nach besonderer Vorschrift rasch angefertigt.

Jac. Meeh.

## Post-Couverts

mit Firmendruck von M 4.50 an bis 11 M pr. 1000 Stück liefert

die Buchdruckerei von  
Jac. Meeh.

Der Familie zurückgegeben.

„Sehr geehrter Herr! Da ich lange Jahre hindurch krank, oft sehr schwer krank war, und als unheilbar erklärt wurde, bot mein Mann alles auf, um mir wenigstens das Leben noch so lange wie möglich zu erhalten; er schaffte alles an, was er erfuhr und aus den Blättern las, aber alles vergebens; wir hatten auch schon öfter von den berühmten Brandt's Schweizerpillen gehört, mein Mann ging noch selber des Abends spät und holte mir welche aus der Apotheke; ich fühlte gleich nach dem ersten Einnehmen eine Veränderung in mir, und nach mehrmaligem Gebrauch konnte ich das Bett verlassen, nun habe ich die Pillen ein ganzes Jahr regelmäßig gebraucht, (das war nämlich vor ungefähr 1 1/2 Jahre) und konnte nun bis jetzt alle meine häuslichen Arbeiten wieder selber verrichten. Diese Veränderung war nun natürlich allen Verwandten und Bekannten so auffallend, daß sich alle nach der Ursache erkundigten, und habe ich Allen Ihre Pillen (wofür ich Ihnen nebst Gott noch den Dank schulde) aufs Beste empfohlen. Hochachtungsvoll Frau S. Wiesenthal, Mohrbad bei Schönflies N. W., Kreis Rönigsberg.“ An Herrn A. Brandt, Apotheker in Jätk.

## Kronik.

Deutschland.

Berlin, 27. Aug. Die Nat. Ztg. schreibt: Mit einem gewissen Nachdruck tritt das Gerücht auf, daß eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Rußland gelegentlich des Besuches des Letzteren in Kopenhagen und zwar diesmal in Swinemünde in Aussicht stehe. Einzelne Anordnungen, die getroffen worden sind, werden als Vorbereitungen dazu gedeutet. Wir verzeichnen diese Gerüchte, ohne irgendwie sie vertreten zu können.

München, 27. Aug. Die Staatsminister Dr. v. Luz und Frhr. v. Crailsheim haben sich heute nach Riffingen begeben, um dem Reichszangler Fürsten Bismarck einen Besuch abzustatten.

Mag, 27. Aug. Feldmarschall-Stathalter v. Manteuffel ist vorgestern hier angekommen. Er war in Begleitung des Regierungsraths Jordan und hat mit dem ersten Staatsanwalt eine Unterredung gehabt. Man glaubt, es handle sich um die gegen Antoine und Genossen zu unternehmenden Schritte.

Die „Post“ schreibt. Da man zuweilen hört, daß in Deutschland über die Last und die Kosten der Einquartierung in einer Weise geklagt wird, als ob die dadurch der deutschen Nation auferlegte Belastung eine unerhörte und in keinem anderen Lande in gleichem Maße vorhanden sei, dürfte es interessant sein, einen Vergleich mit denjenigen Lasten für Einquartierung, Cantonnements, Requisitionen





2c. anzustellen, welche in Frankreich durch das Gesetz vom 3. Juli 1877 der dortigen Bevölkerung auferlegt werden. Nach Aufzeichnung der einzelnen Bestimmungen und Leistungen aller Art, die erheblich lästiger und kostspieliger sind wie in Deutschland, ist am Schlusse gesagt: In Frankreich murren trotzdem kein Mensch über derartige Lasten, alle Parteien suchen sich vielmehr an Opferfreudigkeit für die Entwicklung der nationalen Wehrkraft zu überbieten. Bei uns dagegen hält die radikale Opposition diese Richter den Moment, wo nach Osten und Westen doppelte Vorsicht geboten ist, für geeignet, den Hauptsturm auf die bestehenden Heereseinrichtungen und den Versuch zu unternehmen, die feste Stütze nationaler Existenz zum Spielball parlamentarischer Machtkämpfe zu machen (und findet da und dort gedankenlose Nachschwäger).

Engen, 23. Aug. Unsere Stadt ist gestern Nachmittag von einem schweren Unglück betroffen worden: das altehrwürdige Kapuzinerkloster sammt der hübschen Kirche sind zu einem Trümmerhaufen niedergebrannt.

Bretten, 24. Aug. Gestern wurde Bahnwart Ungerer bei Gölshausen von dem 8<sup>ten</sup> von hier nach Eppingen gehenden Personenzug überfahren, wodurch der Tod fast augenblicklich eintrat.

**Württemberg.**

Stuttgart, 28. Aug. S. M. die Königin hat dem hochwürdigen Bischof Dr. v. Hefele nachträglich noch ein sinniges, kunstreiches Geschenk zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum übersandt.

Stuttgart. Dem voraussichtlich im Spätherbst zusammentretenden Landtag wird außer den beiden kirchlichen Gesetzen und einem Feldbereinigungsgeetze, noch ein weiterer landwirthschaftlicher Gesetzentwurf, und zwar betreffend die Errichtung einer Zwangs-Hagelversicherungs-Anstalt vorgelegt werden. Im Interesse unserer durch Hagelschäden in den letzten Jahren so schwer heimgesuchten ländlichen Bevölkerung wird dieses Gesetz mit Freuden begrüßt werden.

Stuttgart, 28. Aug. In der Gewerbehalle hat ein belgischer Verkäufer etwa 200 Stück Lorbeere zum Verkaufe ausgestellt, der heute Vormittag stattgefunden. Die Bäume und Pyramiden sind vortrefflich gezogen und zum Theil von beträchtlicher Größe; sie werden nur paarweise abgegeben. Bei der Pflanzenauktion ist es am ersten Tage bei dem Verjuche geblieben.

Stuttgart, 24. Aug. Die Bierkonservatoren wurden wieder einer unvermutheten Untersuchung unterzogen, wobei von 54 Apparaten 44 untadelhaft befunden, 10 aber in unordentlichem Zustand betroffen wurden, weshalb für die Besitzer Strafen angelegt werden mußten.

Stuttgart, 28. Aug. Kartoffel- und Krautmarkt. Leonhardsplatz: 300 Sacke Kartoffeln à 2 M 50 S bis 3 M 30 S pr. Ztr. Marktplatz: 1500 Stück Fildertraut à 15 M bis 18 M pr. 100 Stück. Wilhelmplatz. 300 S. Mostobst à 3 M bis 3 M 50 S pr. Ztr.

Ludwigsburg, 27. August. Vor einiger Zeit entstand in Kornwestheim

Streit zwischen einigen nach Arbeit suchenden Schnittern und mehreren Bauernsöhnen des Orts, wobei ein fremder Tagelöhner mit dem Fuße so auf den Leib getreten wurde, daß er zu Boden fiel und in den hies. Spital gebracht werden mußte, wo er des andern Tages starb. Der Thäter ist eingeliefert.

Neutlingen, 24. Aug. Zum bevorstehenden Lutherfest schreibt die „Schw. Kreis.-Ztg.“: „Es ist zu erwarten, daß die Bürgerchaft unserer Stadt, die ja bei der Reformation unter den ersten Städten war, welche die neue Lehre annahm und ihr trotz aller Anfeindungen und Bedrängnisse treu blieb und deren Vorvätern der Reformator in einem eigenhändigen Schreiben ein ehrendes Zeugniß wegen ihres festen Glaubens ausstellte, bei diesem Gedächtnisfeste nicht hinter anderen Städten zurückbleiben werde.“

Eßlingen, 27. Aug. Am gestrigen Sonntag fand das 30jährige Stiftungsfest der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt.

Ravensburg, 26. Aug. Am vorigen Mittwoch wurde aus dem um 12<sup>1/2</sup> Uhr Mittags hier angekommenen Zug ein für einen hiesigen Viehhändler bestimmter Farnen ausgeladen und unvorsichtiger Weise mit einem nicht genügend starken Strick an die Rampe angebunden. Durch den Pfiff einer Lokomotive wurde das Vieh plötzlich scheu gemacht, es riß los und stürzte mit grimmiger Wuth auf die Lokomotive eines in der Abfahrt begriffenen Güterzugs los. Der Zug wurde angehalten, so oft aber die Fahrt fortgesetzt werden wollte, erneute das wüthende Thier den Angriff gegen die Lokomotive. Die verschiedenen Angriffe hatten zunächst nur den Erfolg, daß der Farnen ein Horn einbüßte und sein Kopf allmählig von Blut überströmt war, während es dem Zug schließlich gelang, unbehindert weiter zu dampfen. Der Farnen rannte nun auf der Bahnlinie weiter bis zum nächsten Straßenübergang, wo ihm eine Frau mit einem Bündel Stroh begegnete. Die Warnungsrufe wurden von der Frau überhört, der Farnen stürmte auf sie los und warf sie zu Boden. Gleichzeitig war ihm aber der Bündel Stroh zwischen die Füße gerathen und er stürzte ebenfalls nieder. Diesem Zufall hat die Frau wohl ihr Leben zu danken, denn es gelang ihr jetzt zu flüchten und gleichzeitig war auch der Besitzer des Farnen mit einigen beherzten Männern eingetroffen, welchen es gelang, denselben zu fesseln.

Horb, 22. Aug. Gestern wurde das erste Bällchen trockene schöne Frühhopfen von Rathsdienner Müller durch Hopfenhändler C. Raible zu 300 M pr. Centner aufgekauft.

Calw, 27. Aug. In den letzten Wochen haben an der westlichen Seite der Stadtkirche Ausgrabungen stattgefunden zum Zwecke der Untersuchung des Bodens und der Grundmauern und die Architekten sind nun mit Herstellung der Spezialzeichnungen und Ueberschläge für den Neubau beschäftigt. Die früher ausgesprochene Hoffnung, daß der zum Gesamtvoranschläge noch fehlende Betrag sich ergänzen werde, wenn man einmal mit dem Bauen beginne, scheint sich in erfreulicher Weise bestätigen zu wollen. Kürzlich ist

dem Baufonds wieder die beträchtliche Gabe von 5000 M anonym zugeflossen, überdies können beinahe jeden Sonntag verschiedene in die Hunderte laufende Beiträge von der Kanzel herab der Gemeinde kundgegeben werden. Ebenso hat die Sammlung, welche von jetzt an die Pfarrgemeinderäthe regelmäßig alle Monate vornehmen, einen guten Erfolg.

Calw, 27. Aug. In der zweiten Hälfte Septembers steht uns militärische Einquartierung in Aussicht. Badische Reiterei wird auf dem Heimwege über einen Sonntag hier Rasttag halten, einem Gemeinderathsbeschlusse zufolge aber in den Wirthshäusern untergebracht werden.

Calw. Das Programm zur Feier des Nationalfestes am 2. September bringt der Hauptsache nach: am Vorabend: Feuer auf dem hohen Feljen. Morgens: Tagwache, Böllersalven, Choral-Musik, Fest-Gottesdienst, Versammlung der Kinder in den Schulen, Zug auf den Marktplatz, Gesang und Ansprache, Vertheilung von Gebäck. Mittags: Sammlung der Schulsjugend, Vereine und Einwohner, Zug mit Musik auf den Brühl; daselbst Gesang, Festrede, Spiele der Kinder, Familiensammlung bei geselliger und musikalischer Unterhaltung.

Baihingen a. E., 27. Aug. Unter ungeheurem Andrang wurde gestern hier das 25jährige Jubiläum der Feuerwehr begangen.

Heidenheim, 25. Aug. Der Bau der katholischen Kirche geht in seiner äußeren Form der Vollendung rasch entgegen. Das Gebäude macht einen sehr wohlthuenden Eindruck und gereicht der Stadt zur Zierde. Diese Thatsache, daß unsere katholischen Mitbürger bald in ihrem neuen, freundlichen Gotteshause einziehen können, während die alte, düstere evangelische Kirche der Gemeinde nicht einmal Raum genug darbietet, regt auch auf dieser Seite das Verlangen, endlich mit dem Bau beginnen zu können. Nun hat aus Anlaß der Lutherfeier ein hochherziger Geber 10,000 M gestiftet unter der Bedingung, daß bis Ende Nov. ds. Js. durch Schenkungen, Stiftungen, Vermächtnisse und freiwillige Beiträge noch 50,000 M zusammenkommen und daß mit dem Bau im Jahr 1885 begonnen werde. Ein anderer hiesiger Herr gab aus Anlaß der glücklichen Geburt eines Kindes 100 M. Auch wird demnächst eine Einzeichnungsliste umlaufen, so daß Reich und Arm, jedes nach Kräften, zum Kirchenbau beisteuern kann.

**Ausland.**

Die Probe-Mobilisirung. Aus Paris ist gemeldet worden, daß General Thibaudin nach reiflicher Erwägung den Plan, ein französisches Armeecorps probeweise zu mobilisiren, aufgegeben habe.

Ischia. Man schreibt der Polit. Corr. aus Rom: Noch sind die Trümmer und Schutthaufen, welche die Stelle bedecken, wo das einst so blühende Casamicciola gestanden, nicht hinweggeräumt, und schon wird ganz ernst die Frage erörtert, ob, wann und wie die vernichteten Ortschaften wieder aufgebaut werden sollen. — Es liegen jetzt amtliche Angaben über die Zahl der auf Ischia Umgekommenen vor. Es verblieben demnach in Casamicciola noch





2827 Einwohner, während 1992, darunter ungefähr 1000 Badegäste umgekommen sind. In Forio sind 6347 mit dem Leben davon gekommen und 313 getödtet worden. In Lacco sind 1787 am Leben und 138 todt. Insgesammt wurden 2443 Leute getödtet.

### Miszellen.

#### Der Student von Passau.\*)

Historische Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

1.

„Mein lieber, junger Freund! Studire Er fleißig weiter, suche er sich Kenntnisse zu erwerben, um späterhin eine Anstellung im Staate zu finden und dann denke Er daran, sich eine Hausfrau heimzuführen.“

Also sprach der hochgelehrte Doktor und Professor der Theologie, Herr Johannes Zachäi zu einem jungen schönen Manne, der mit finsternem Blick diese Abfertigung seiner aufrichtig gemeinten Werbung um die Hand der einzigen Professorentochter anhörte, eine Abfertigung, die wie ein vernichtender Hagelschlag in die junge, grüne Saat seiner Hoffnungen fiel.

Man konnte es dem Herrn Professor der Hochschule zu Passau nicht sehr verdenken, für diesen Eidam nicht sonderlich erbaut zu sein; der junge Mann zählte kaum zwanzig Jahre, hatte bislang wenig Lust zum ernstern Studium gezeigt, sich vielmehr am liebsten mit der Handhabung der Waffen beschäftigt und im Tummeln eines wilden Rosses eine wahre Virtuosität gezeigt.

„Es thut mir leid um Ihn, Musje Ludner!“ fuhr der Professor, eifrig aus seiner Dose schnupfend, fort. „Er ist ein braver Mensch, der's in der Welt noch wohl zu etwas recht Tüchtigem bringen könnte, notabene, wenn Er sein Raufen, Trinken und wildes Reiten ließe, und sich mit Fleiß und Ordnung seinen Studien hingäbe, so aber —“

Er brach kurz ab, klappte seine Dose geräuschvoll zu und machte eine etwas ungeduldige Bewegung, als wüßte er die unerquickliche Unterredung beendigt zu sehen.

„Reden Sie aus, Herr Doktor!“ sprach der junge Mann, ihn trotzig anblickend. „So aber —“

„So aber rennt Er in sein Verderben, Musje Ludner!“ rief der Professor ungeduldig. „Und damit Basta!“

„Haben Sie nichts weiter gegen meine Person einzuwenden, Herr Doktor?“ begann der Student, die Ungeduld des gelehrten Herrn nicht beachtend.

„Nichts weiter?“ fragte dieser, erstaunt die buschigen Augenbraunen in die Höhe ziehend. „Nun wahrlich, ist das noch nicht genug, um mir Seine Person gründlich zu verleiden?“

„Allerdings, aber Sie werden mir doch die Fähigkeit einer Umkehr nicht absprechen.“

„Er wollte sich bessern, Musje Ludner?“

„Die Liebe kann Alles, Herr Doktor! Und ich liebe Ihre Tochter aufrichtig, wie ich auch von ihr der Erwiederung gewiß bin.“

\*) Nachdruck verboten.

„Ich höre das mit großer Indignation“, versetzte der Professor, die Brauen runzelnd, „und erkläre Ihn deshalb rundweg, daß aus einer Verbindung zwischen Ihm und meiner Tochter unter keinen Umständen etwas werden kann, selbst wenn Er das in meinen Augen Unmögliche möglich machen könnte, Seine Besserung nämlich.“

„Und warum auch alsdann nicht?“

„Weil ich über die Hand meiner Elisabeth bereits anderweitig verfügt habe.“

„Darf ich den Namen des Glücklichen erfahren, Herr Doktor?“ fragte Ludner mit gepreßter Stimme.

„Warum nicht!“ versetzte der Gelehrte, gleichmüthig eine Prieße nehmend. „Mein zukünftiger Eidam ist der junge Doktor Hasbein.“

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor! Der Name klingt mir jetzt noch häßlicher.“

Der Student ging. Draußen stand ein junges, schönes Mädchen, das offenbar gehorcht hatte und den Musje Ludner jetzt mit Augen voll Thränen anblickte.

„D, ich wußte das im Voraus, nun ist Alles vorbei“, schluchzte sie leise.

„So, Du hast also Alles mit angehört, Elisabeth?“ fragte Musje Ludner, ihre Hände ergreifend.

„D, laß Er das“, flüsterte sie. „Wenn der gestrenge Vater uns überraschte, — ich wäre des Todes.“

„Lisbeth!“ drängte der junge Mann, „Du weißt, ich hab' Dich so lieb, daß ich ohne Dich nicht mehr leben möchte, wenn Du den Hasbein heirathest, schieß' ich mir eine Kugel durch den Kopf.“

„Um Jesu willen!“ klagte sie entsetzt, „so sündhaft wird Er doch nicht handeln können, Musje Ludner.“

„Ich thu's gewiß!“

„Dann muß auch ich mir das Leben nehmen“, schluchzte Lisbeth, „und Er hat das meine mit auf dem Gewissen.“

„Das wäre ein schönes Sterben“, nickte der wilde Student. „Wir nehmen zum Exempel Beide im demselben Augenblicke Gift.“

Lisbeth riß sich entsetzt von ihm los und entfloß in ihr Stübchen. Bis zu solchem Heroismus verstieg sich die Liebe der Professorstochter nicht.

Musje Ludner stampfte mit dem Fuße und eilte dann nach Hause, wo er sich einschloß, um einen langen Brief an die Geliebte zu schreiben und sie in den exaltirtesten Ausdrücken zur Flucht zu bereden.

An eine Besserung dachte er nicht weiter, sie war durch die grausame Erklärung des Professors ja schon im Entsetzen hinfällig geworden.

(Fortsetzung folgt.)

#### Ein Abenteuer in China.

Von einem deutschen Arzte.

(Fortsetzung.)

Die Besatzung unsres Schiffs bestand aus achtzehn Personen, nämlich dem Kapitan, zwei Maaten, einem Zimmermann, mir, dem Koch, und zwölf Matrosen. Wir hatten in der That eine zu geringe Besatzung, hofften aber in Shanghai, dem Hafen, wohin wir bestimmt waren, noch einige weitere Matrosen aufzutreiben.

Der Zweck unserer Reise war, chinesische Auswanderer von Shanghai nach Sydney

in Australien zu bringen; und da bei einer früheren derartigen Reise eine große Sterblichkeit unter den Kulis geherrscht, so hatten die Schiffseigner es diesmal für nöthig erachtet, einen Mann von ärztlichem Wissen mitzuführen.

Unsere Fahrt nach Shanghai verlief so ziemlich ohne alle Abenteuer. Wir kreuzten die Linie (den Aequator) ungefähr dreißig Tage nachdem wir aus dem Hafen ausgelaufen waren; und ich fand mit Vergnügen, daß der Kapitän fest entschlossen war, die Feier der bei dieser Gelegenheit üblichen Ceremonien nicht zu erlauben, was ich theilweise meinem eigenen Einflusse beimaß, denn er hatte ein großes Wohlgefallen an mir gefunden. Wenigstens war es der allgemeine Ausdruck an Bord, daß der Kapitän nur mir zu Gefallen die sogenannte Linientaufe nicht stattfinden lassen wolle, und dieser Umstand verschaffte mir einerseits den Dank derjenigen unter der Mannschaft, welche Vater Neptuns Bekanntschaft noch nicht gemacht hatten (etwa fünf oder sechs), trug aber durchaus nicht dazu bei, mich bei den Uebrigen beliebt zu machen, welche der Ansicht waren, sie seien durch mein Zuthun um ein altherwürdiges Vergnügen verläßt worden. Mehrere von den Letzteren nahmen gar keinen Anstand, dies offen gegen mich auszusprechen, und die hauptsächlichsten unter diesen waren der erste Maat und Zimmermann. Zwischen dem Maat und mir hatte sich vom ersten Augenblick unserer Begegnung an ein gegenseitiges Mißbehagen gebildet, welches meines Erachtens noch bedeutend vermehrt wurde durch seine Verachtung gegen den „Landslubber“, der drei Wochen lang auf seinem breiten Budel gelegen habe, anstatt sich nützlich zu machen“, wie sich der Maat auszudrücken beliebte. Den ersten Beweis von seiner positiven Feindseligkeit gab mir der Maat jedoch erst einige Tage nachdem ich mich von meiner Seekrankheit wieder erholt hatte. Ich lehnte eines Abends am Hackbord und beobachtete die Albatrosse, wie sie über die Schaumkronen der Wogen hinschwebten, bald zu einer schwindelnden Höhe anstiegen und dann hie und da wieder mit unglaublicher Geschwindigkeit herunterstürzten, wenn sie einen fliegenden Fisch aus der See sich empor schnellen sahen, um seinen unterseeischen Verfolger zu entgehen. Es war die Nacht des ersten Maats, denn er hielt stets die zweite Hundewache.

(Fortsetzung folgt.)

Am tliche Warnung. Hiermit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Vieh nicht mit brennenden Cigarren und offenen Lichtern, sondern nur mit Laternen gefüttert werden darf.

Aus dem Badeleben. Liebes Männchen, ich brauche wenigstens drei neue Toiletten für Franzensbad. Der Doktor hat mir versichert, daß dort der Stoffwechsel ungeheuer rasch vor sich geht.

Bestellungen auf den Enzthäler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

